



Foto: M.E. / pixelcode

Wird Ostdeutschland von einer Ab- zur Zuwanderungsregion?

STRUKTURWANDEL UND BEVÖLKERUNGSWANDERSCHAFT

Strukturwandel und Bevölkerungswanderschaft sind weltweit und in Deutschland keine Erscheinungen der letzten Jahrzehnte. Allerdings ist dieses Thema für den Osten Deutschlands von besonderer Bedeutung.

„Denn seit dem Mauerfall haben die neuen Bundesländer einen demografischen und strukturellen Wandel im Zeitraffer erlebt: Die Nettoabwanderung von 1,8 Millionen überwiegend jungen, qualifizierten Menschen und der Geburtenrückgang in der Nachwuchsgeneration haben ihre Spuren in der regionalen Bevölkerungsentwicklung hinterlassen. Tausende von Unternehmen mussten schließen. Einzelne strukturschwache Regionen haben seither bis zu 40 Prozent ihrer Einwohnerschaft verloren, während die verbliebene Bevölkerung stark gealtert und damit die demografische Zukunft weitgehend festgeschrieben ist.“ „Diese Abwanderung hat mittlerweile ein Ende gefunden und die Einwohnerzahlen stabilisieren sich. 2012 zogen erstmals seit langem mehr Menschen in die fünf ostdeutschen Flächenländer als von dort weg. Von dieser Trendwende profitiert allerdings nur eine Minderheit der Gemeinden“,

ist in der im Januar 2016 veröffentlichten Studie „Im Osten auf Wanderschaft“ des Berlin-Institut für Bevölkerung und Entwicklung zu lesen. Differenziert wird dabei zwischen Bildungs-, Berufs-, Familien-, EMPTY-NEST- und Ruhestandswanderer, die grundsätzlich verschiedene Wandermuster zeigen:

- die 18- bis 24-jährigen Bildungswanderer
- die 25- bis 29-jährigen Berufswanderer
- die Gruppe der Familienwanderer im potenziellen Elternteil zwischen 30 und 49 Jahren mit ihren unter 18-jährigen Kindern
- die „Empty-Nest-Wanderer“ im Alter zwischen 50 und 64, bei denen der Nachwuchs, so vorhanden, ausgezogen ist
- die Ruhestandswanderer im Alter von über 64 Jahren

Anziehungsmagnete sind für viele Menschen jungen und mittleren Alters Großstädte und mittlere Städte (z. B. Greifswald und Stralsund). Denn nach dem Schulabschluss beginnen die meisten jungen Erwachsenen eine Ausbildung oder ein Studium. Zum Studieren ziehen sie dann häufig in eine Hochschulstadt. Auch Auszubildende müssen unter Umständen umziehen, wenn

sie keinen Ausbildungsplatz in ihrer Heimat finden und Pendeln aufgrund der Entfernung nicht in Frage kommt. Junge und gut ausgebildete zieht es nach wie vor anschließend in Ballungszentren mit vermeintlich attraktiven Jobs in bekannten Unternehmen. Umso wichtiger ist, dass eine Region wie Vorpommern mit ihren Hochschulstädten Greifswald und Stralsund die Vorzüge und Chancen als Wirtschafts-, Arbeits- und Wohnstandort kontinuierlich vermarktet und den Anspruchsgruppen näher bringt (www.invest-in-vorpommern.de). Dies erfolgt u. a. mit den Projekten „Standortmarketing für die Region“ und „Fachkräftesicherung und -akquisition für Vorpommern“ seitens der Wirtschaftsförderungsgesellschaft Vorpommern. Die Bedeutung von Hochschulen für die Fach- und Führungskräfteicherung und den Wissenstransfer erkennen auch immer mehr Firmen. So nehmen seit einigen Jahren Unternehmen – mittlerweile auch vermehrt aus Mecklenburg-Vorpommern – mit der Fachhochschule Stralsund Kontakt auf, um potenzielle Nachwuchs- und Führungskräfte zu akquirieren. Nicht zuletzt vor diesem Hintergrund der „Fachkräftesicherung“ und des „Stand-

ortmarketings“ arbeiten einige Unternehmen, Organisationen, Verbände und Unternehmensnetzwerke sehr intensiv und kontinuierlich mit Studierenden und ProfessorInnen der FH Stralsund zusammen. Die Attraktivität und Bekanntheit der FH Stralsund und damit auch der Region Vorpommern wird durch solche Veranstaltungen wie „Studium generale“, das „STeP-Projekt“ und SUPA zusätzlich erhöht. Diese Aktivitäten tragen dazu bei, dass Firmen die FH Stralsund als Projektpartner und interessanten Fachkräftelieferanten bei ihren Strategieentwicklungen verstärkt berücksichtigen. Kooperationsprojekte und Veranstaltungen mit und für die Wirtschaft zum Nutzen der Bürger und der Regionalentwicklung sowie zur Kommunikation und Kooperation mit den diversen Anspruchsgruppen der Hochschule und Region werden regelmäßig von der Fachhochschule Stralsund organisiert und umgesetzt. Gerade in einer flächenstarken und strukturschwachen Region wie Vorpommern mit geringer Industriepresenz ist auf stabile Partnerschaften zwischen Politik, Verwaltung, Wirtschaft und Wissenschaft zu setzen. Vor allem persönliche Kommunikation

und Ideenaustausch fördern die erforderliche Vertrauensbasis für partnerschaftliche Aktivitäten und Gemeinschaftsprojekte, die Innovationsprozesse in den Organisationen der Region

unterstützen können. Veranstaltungen in Kooperation mit der Fachhochschule Stralsund wie z. B. der Tag der offenen Tür an der Fachhochschule Stralsund, die „Studium generale“-Veranstal-

tungen, der STeP-Kongress und die STeP-Grill-Party, die Alumni-Feier und die Auslobung des Absolventenpreises durch die Sparkasse Vorpommern und den Unternehmerverband Vorpommern

bieten eine gute Plattform für Informations- und Ideenaustausch. Die Veranstaltungs-Agenda 2016 weist einige wichtige Termine für 2016 aus, die sie in ihrem Terminkalender vermerken sollten!



Informationen zu allen Veranstaltungs-Angeboten der Fachhochschule finden Sie auf:
www.fh-stralsund.de/ueber-uns/veranstaltungen/

Es gibt viele Unternehmen in Mecklenburg-Vorpommern, die Nachwuchskräfte benötigen und vor einer Nachfolgeregelung stehen. Aktives Hochschulmarketing und Employer-Branding-Aktivitäten der regionalen Unternehmen sind verstärkt gefragt, um qualifizierte Menschen im Land zu halten.

Dass es durchaus attraktive Arbeitsplätze in Mecklenburg-Vorpommern gibt, zeigt sich u. a. daran, dass

eben nicht alle gut ausgebildeten Akademiker dem Bundesland Mecklenburg-Vorpommern den Rücken kehren. Mittlerweile ist eine beträchtliche Anzahl von Absolventen und Absolventinnen der Fachhochschule Stralsund in Unternehmen beschäftigt, die heute die Geschicke und Entwicklung bestimmter Unternehmen in M-V in der einen oder anderen Form mit gestalten. Dies zu dokumentieren und der Öffentlichkeit zu verdeutlichen,

ist das Anliegen der Sparkasse Vorpommern, vom Unternehmerverband Vorpommern e. V. (UVV) und der Fachhochschule Stralsund. Zum zweiten Mal stiften in 2016 die Sparkasse Vorpommern und der UVV den Preis „Stralsunder Hochschulabsolventen- und -absolventinnen in der Wirtschaftspraxis“. Der Preis ist mit 2.000 Euro dotiert. Dieser Preis soll Absolventinnen und Absolventen der Fachhochschule Stralsund zugesprochen werden, die sich durch ihr Wirken in beson-

derem Maße um die Entwicklung von Unternehmen und öffentlichen Einrichtungen mit Standort in Mecklenburg-Vorpommern verdient gemacht haben und so nachhaltig zur regionalen Entwicklung beitragen. Bewerbungen und Nominierungen können auf drei Wegen erfolgen (siehe Kasten unten).

Prof. Dr. Norbert Zdrówomyslaw
Maximilian Schwarz, B. A.
Telefon: 03831 45-6614
www.zdrówomyslaw.fh-stralsund.de
step.fh-stralsund.de

PREISAUSSCHREIBEN MIT AUSLOBUNG

„STRALSUNDER HOCHSCHULABSOLVENTEN UND -ABSOLVENTINNEN IN DER WIRTSCHAFTSPRAXIS“

Voraussetzung: Gesucht werden Absolventen und Absolventinnen, die seit drei und mehr Jahren beruflich oder als Selbstständige in M-V sehr erfolgreich tätig sind.

Unterbreitung von Vorschlägen 1. März bis 6. Mai 2016 durch:

- Mitarbeiter von Unternehmen und Organisationen
- Vorschläge von Außenstehenden
- Eigenbewerbungen

Vorschläge schicken an:

Fachhochschule Stralsund | – Der Rektor –
Zur Schwedenschanze 15, 18435 Stralsund | E-Mail: rektor@fh-stralsund.de

